

Das Wüstenabenteuer beginnt in Ins

EXPEDITIONSSERVICE In Ins fabriziert Jürg Sollberger mit seinem Team Geländefahrzeuge, mit denen Weltenbummler auf Reisen gehen. 140 000 Franken kostet so ein Wohnmobil.

Dass man an der Bahnhofstrasse in Ins einem Kamel begegnet, würde man nicht erwarten. Mit dem Kamel-Logo werben Jürg und Doris Sollberger für ihr Reise- und Expeditionsunternehmen Atlas Travel World. In den Anfängen hiess ihr Geschäft «Voodoovision». Doch der Name sorgte für Verwirrung: «Manche Inser dachten, hier wäre eine Sekte eingezogen», sagt Jürg Sollberger. Das war 1988, und Sollbergers hatten sich entschlossen, ihre Berufe als Lehrerin und Sozialpädagogin an den Nagel zu hängen und mit ihrer Leidenschaft fürs Reisen ihr Geld zu verdienen.

Unzählige Weltenbummler haben sie seither ausgerüstet, ausgebildet oder bei der Routenwahl beraten. In Ins finden Kurse statt, die man nicht besucht, weil man durchs Seeland radeln will: Buschmechanik, Navigation, Nothilfe in Wüste und Wildnis. In der nahen Kiesgrube üben die angehenden Globetrotter die Technik des Geländewagenfahrens und Reparierens. «Für Leu-

te, die bei einer Panne weitab der Zivilisation nicht den TCS/ADAC rufen können», heisst es im Kursprogramm.

Für 140 000 Franken kann man in Ins das passende Gefährt für

In Ins finden Kurse statt, die man nicht besucht, weil man durchs Seeland radeln will: Buschmechanik, Navigation, Nothilfe in Wüste und Wildnis.

die Expedition gleich bestellen: Im umgebauten Offroadern können bis zu vier Personen reisen und wohnen. Obschon das Wohnmobil alles andere als günstig ist, ist die Nachfrage da: Pro Jahr verkauft Sollberger vier bis fünf solcher Fahrzeuge. Nicht alle



Bei Jürg Sollberger beginnt so manche Weltreise. Er baut auch Autos zu Expeditionsfahrzeugen um.

Susanne Keller

Ausrüstungsgegenstände seien aber so teuer, betont er. Ein Zelt sei schon ab 78 Franken zu haben.

Zwei bis drei Monate im Jahr sind Jürg und Doris Sollberger selber auf Reisen. «Reisen heisst, sich auf andere Kulturen einzulassen, sich auszutauschen. Rei-

sen öffnet den Geist», sagt Sollberger. Er appelliert aber auch an die Vernunft und Verantwortung der Reisenden. «Unsere Zeit ist schnelllebig, es gibt politische Umstürze. Orte und Routen, die eben noch bereisbar waren, sind es nicht mehr.» Seine Frau und

er seien nie Risiken eingegangen – nicht zuletzt wegen der vier Kinder. Vom ländlichen Ins in die weite Welt und wieder zurück. «Das passt ganz gut», sagt Jürg Sollberger. Auch auf ihren Weltreisen ziehe es sie eher aufs Land. *Mirjam Messerli*